



A world of difference – Eine Welt der Vielfalt Ein Programm zur interkulturellen Bildung¹

Anke Fedrowitz

Das interkulturelle Trainingsprogramm des A WORLD OF DIFFERENCE INSTITUTE BOSTON wurde von der ANTI-DEFAMATION-LEAGUE (ADL) entwickelt.

ADL ist eine Menschenrechtsorganisation, die 1913 unter dem Namen B'nai B'rith (Söhne des Bundes) in Chicago gegründet wurde, nachdem ein Jude der Lynchjustiz zum Opfer gefallen war. Diese Organisation setzte sich zum Ziel, die Menschenrechte aller zu sichern, um auch die der Juden zu schützen. Sie ist seitdem maßgebend bei der Gestaltung modellhafter Gesetze beteiligt und ist der größte allgemeinnützige Hersteller von menschenrechtsbetreffenden Materialien.

1985 wurde in Boston das Programm A WORLD OF DIFFERENCE (AWOD) entwickelt. 1992 wurde es nach den Ausschreitungen in Rostock unter dem Namen Eine Welt der Vielfalt ins Deutsche adaptiert und in Bremen, Berlin, Hamburg und Lübeck angewandt. Mit Mitteln der Bertelsmannstiftung für Toleranz wurden TrainerInnen in der Anwendung dieses Programms ausgebildet – u.a. einige FachberaterInnen für interkulturelles Lernen in Niedersachsen. In Niedersachsen stehen ca. 20 ModeratorInnen für Schüler- und Lehrertrainings zur Verfügung. (Kontakt: Roland Bühs im Landesinstitut für Schule, Bremen; Dieter Schoof-Wetzig, NLI – Hildesheim)

Das Programm verbindet be-
gegnungs- und konfliktpädagogische Ansätze miteinander, wobei es den Autoren wichtig ist, dass „die Multiplikatoren selbst zuvor das Programm durchlaufen, um sich ihrer Vorurteile bewusst zu werden“. (AWOD, 1994, unveröffentlichtes Trainerhandbuch)

Der Gegenstand des Lernens sind die eigene Person und die anderen – jeder ist Täter und Opfer. Die Trainer sollten sich zunächst selbst den Übungen, die diverse Gefühle und Konflikt auslösen können, unterziehen, um einerseits eigene Erfahrungen aufzuarbeiten, andererseits aber auch ein Gespür dafür zu entwickeln, was sie später anderen unterschiedlichsten Gruppen zumuten.

Allgemeine Ziele des Trainings:

- Vertrauen und Respekt gegenüber anderen entwickeln
- Die eigene Wertschätzung steigern
- Wertstandpunkte überprüfen
- Beispiele für kulturelle Vielfalt kennen lernen
- Vorurteile und Diskriminierung erkennen
- Strategien entwickeln, wie man Vorurteilen begegnet
- Lernen, wie man sich selbst verbessern kann
- Perspektivwechsel erfahren
- Einfühlungsvermögen und Empathie entwickeln

Struktur und Inhalte

Das Training gliedert sich neben einer Einführung in 8 Einheiten, die aufeinander aufbauen. So legt die jeweilige Gruppe anfangs Regeln des Umgangs miteinander fest, um sich dann **Identitätsübungen** zuzuwenden, in denen die TeilnehmerInnen

sich die eigene Herkunft bewusst machen, sich ihrer versichern, erkennen, dass die Herkunft sich wie ein Schleier oder Filter vor unserer Sicht der Welt ausgebreitet hat. Bereits in diesem Stadium des Trainings wird die Vielfalt der Identitäten deutlich.

Das Kapitel **Vorurteile** baut darauf auf. So wird an Beispielen zu Bereichen wie Humor, Gastfreundschaft, Umgang mit Zeit und Fallstudien aus dem institutionellen Bereich die Vorurteilsproblematik entwickelt und es werden Strategien erarbeitet.

In **Standbildern** und **Rollenspielen** werden Erfahrungen aufgearbeitet: In welcher Situation war ich Opfer, Täter, Zuschauer? Wo habe ich Partei ergriffen, wann habe ich diskriminiert? Gerade diese Übungen können längst bewältigt geglaubte oder verdrängte Situationen wieder heraufbeschwören. Dessen sollten sich die ModeratorInnen bewusst sein und bei jeder Übung auf das Prinzip der Freiwilligkeit hinweisen. Vor allem Jugendliche darf man dabei nicht allein lassen, Empfindungen müssen ausgesprochen werden können – auch ein Rückzug ist zu akzeptieren. Jede/r entscheidet, was er/sie von sich preisgibt.

Vielfalt ist ein Merkmal unserer Gesellschaft

Durch unterschiedliche Lebensweisen, Kulturen, Religionen, Sprachen erfahren wir oft eine Bereicherung. Aber der Umgang damit ist nicht einfach und führt z.B. in der Schule auch zu Auseinandersetzungen und Konflikten, manchmal sogar zu Gewalt. Vielfalt erfordert neue Handlungskompetenzen von allen an Schule Beteiligten – man muss

lernen, Vielfalt zuzulassen, mit Unterschieden umzugehen.

Eine Welt der Vielfalt ist ein Programm, das projektgeeignet ist, fächerübergreifend einsetzbar ist, selbständiges und kreatives Arbeiten fördert, zu außerschulischen Aktivitäten anleitet und Orientierung für Schulentwicklung bietet. Es wirkt aber auch über die Schule hinaus: Als Peertraining mit Jugendlichen,

als Integrationsarbeit in der Ausbildung von ErzieherInnen, in der Lehrerbildung, zur Verbesserung des Arbeitsklimas in Institutionen und Betrieben, zur Erweiterung der vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungen.

Eine Welt der Vielfalt kann helfen, den jeweils Anderen in seiner Besonderheit zu akzeptieren und Konflikte durch Toleranz zu regeln – als Schlüssel für das

Handeln in der demokratischen Gesellschaft.

- 1 *Eine Welt der Vielfalt. Ein Trainingsprogramm des A WORLD OF DIFFERENCE® Institute der Anti-Defamation League, New York, in Adaption für den Schulunterricht. Bertelsmann Stiftung, Akademie Führung & Kompetenz am Centrum für angewandte Politikforschung (Hrsg.), 4. überarbeitete Auflage, 2008, 174 Seiten - 24 Euro.*